



Nr. 15/11 21. April 2011

Krimi der Woche

Der CVP geht es derzeit nicht gerade gut. Isabel Morf lässt zu allem Elend in ihrem zweiten Krimi die christliche Zürcher Kantonsrätin Angela Legler nachts am Schanzengraben mit einem Messer im Rücken und einem geöffneten Paket Kondomen in der Handtasche finden. Bald stellt sich heraus, dass die energische bis vorlaute Politikerin erstens eine Affäre hatte, sich zweitens bestechen liess und drittens auch in den eigenen Reihen unbeliebt war. Zudem stritt sie sich laufend mit den ProtokollführerInnen des Kantonsrats. Da sie alles besser wusste, unterliess sie es auch nicht, die Protokollschreibenden über die korrekte Anwendung der deutschen Sprache zu informieren. Den besonderen Zorn hatte sie sich von den Verkäufern des Kanzleimarktes zugezogen, da sie den samstäglichen Markt verbieten wollte. Als sie sich dort nach der Einreichung einer entsprechenden Motion zeigte, warf jemand aus dem Hinterhalt einen Stein auf sie. Diesen Vorfall erlebten bei einem Samstagmorgenbummel Kommissar Beat Streiff und seine Freundin, die Velohändlerin Valerie Gut mit, die wir bestens aus dem ersten Krimi der Autorin als Hauptperson kennen. Für alle sei es gesagt: Die energische und meist gutgelaunte Valerie spielt auch in diesem Roman eine zentrale Rolle; wenn auch mehr als Freundin von Beat denn als Ermittlerin. Die beiden tun sich manchmal etwas schwer miteinander; seit Valerie sich mit ihrem Ex zu einem Nachtessen verabredete, tickt der Kommissar etwas merkwürdig. Aber keine Angst, die beiden und vor allem die Autorin verlieren ihren Humor nicht, und wir lesen eine mitunter durchaus dramatische, aber keineswegs tragische Beziehungsgeschichte. Und damit wäre ich bei der Hauptqualität von Isabel Morf: Sie beschreibt die Beziehungen der Menschen in dieser Geschichte mit viel Ironie, Liebe und Leichtigkeit. Sie benötigt oft wenige Sätze, um auf den Beziehungspunkt zu kommen, ohne dass es lehrerhaft oder oberflächlich wirkt. Dazu stimmen die beschriebenen Lokalitäten, die Gepflogenheiten im Kantonsrat und wohl auch die Alp im Urnerland. Die Geschichte ist gut konstruiert und heiter erzählt. Oder anders gesagt: Ein leichtes, aber sehr ungetrübtes Lesevergnügen. kl.

Isabel Morf, **Satzfetzen**, Verlag Gmeiner, 2011, 273 Seiten,

